

Emser Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen

Die einseitige Zeitspalt
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.

Redaktion und Expedition
Ems, Römerstraße 95.
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 151

Bad Ems, Samstag den 1. Juli 1916

68. Jahrgang

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach gestern und im Laufe der Nacht schlugen unsere Truppen englische und französische Vorstöße an verschiedenen Stellen, bei Mischebourg durch sofortigen Gegenangriff zurück. Die feindlichen Gasangriffe wurden ebenfalls fortgesetzt. Die starke Artillerietätigkeit hielt mit Unterbrechungen an.

Südöstlich von Lahure und beim Gehöft Maison de Champagne vorgehende französische Abteilungen wurden blutig abgewiesen.

Links der Maas wurden an der Höhe 304 von uns Fortschritte erzielt. — Rechts des Flusses gab es keine Infanterietätigkeit. — Die Gesamtzahl der bei unseren Gegenangriffen eingebrachten Gefangenen betrug 70 Offiziere 3200 Mann.

Hauptmann Böcker schoß am Abend des 27. Juni bei dem Gehöft Thiaumont das neunzehnte feindliche Geschütz ab. Leutnant Parschau nördlich von Peronne am 28. Juni das fünfte. In der Gegend von Bourbeuilles (Belgien) wurde ein französischer Doppeldecker durch Abwehrfeuer heruntergeholt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von einem für uns günstigen Geschehen südlich des Iken-Sees (südwestlich von Dinaburg) ist im nördlichen Teile der Front nichts wesentliches zu berichten.

Heeresgruppe des Generals von Linington

Südöstlich von Liniawka blieben Gegenangriffe der Russen ergebnislos. Es wurden über 100 Gefangene gemacht, 7 Maschinengewehre erbeutet.

Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreich-ungarische Bericht.

Wien, 30. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Kirlibaba schlugen unsere Abteilungen russische Angriffe ab.

Bei Bistyn nordwestlich von Ruty kam es gestern neuerlich zu erbitterten Kämpfen. Infolge des Druckes der hier vorgehenden überlegenen feindlichen Kräfte wurden unsere Truppen in den Raum westlich und südwestlich von Kolomea zurückgenommen. Nördlich von Overtyn brachen mehrere russische Vorstöße unter schweren Verlusten in unserem Feuer zusammen. Westlich von Sokul am Styr versuchte der Feind vergebens, die tags zuvor von den deutschen Truppen eroberten Stellungen zurückzugewinnen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Abschnitt der Hochfläche von Dobersdo waren fort und waren nachts im Raume von San Marco besonders heftig. Unsere Truppen schlugen wieder alle Angriffe der Italiener ab. Nur östlich von Selz ist die Eroberung einiger Gräben noch im Gange. Der Götzer Höhenkopf stand unter starkem Geschütz- und Minenverfeuern. Versuche der feindlichen Infanterie, gegen unsere Hauptstellungen vorwärts zu kommen, wurden vereitelt.

An der Karpatenfront scheiterten Gegenangriffe auf den Gr. und N. Pal sowie den Freitofel. Im Puster-Tal haben die Ortshäuser Sillian, Junichen und Toblach unter dem Feuer weittragender schwerer Geschütze. Im Raume zwischen Brenta und Etsch hat sich das Bild der Tätigkeit der Italiener nicht geändert; stärkere und schwächere Abteilungen griffen an zahlreichen Frontstellen fruchtlos an. Bei einem solchen Angriff auf unsere Vorcola-Stellung wurde die italienische Artillerie kräftig in ihre zögernd vorgehenden Infanterielinien.

Die gestrigen Kämpfe brachten unseren Truppen 200 Gefangene, darunter fünf Offiziere, sieben Maschinengewehre und 400 Gewehre ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojsa Vorpostengefächte; sonst nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Böser, Feldmarschalleutnant.

Der italienische Bericht.

Rom, 30. Juni. Amtlicher Bericht. Zwischen dem Etsch und der Brenta setzten wir gestern unseren fortgesetzten Vormarsch trotz des immer größer werdenden Widerstandes des Feindes in seine Sperrstellungen, die für die Verteidigung bis aufs äußerste vorbereit-

et sind, fort. Im Brandtal eroberten unsere Alpini nach erbittertem Kampf das Fort Mattasone, südwestlich der gleichnamigen Ortschaft, während sich unsere Infanterieabteilungen der Abhänge des Monte Trappota bemächtigten. Um unser Vordringen aufzuhalten, unternahm der Feind im Laufe des Abends einen heftigen Angriff in der Gegend von Jugna, der mit sehr schweren Verlusten zurückgewiesen wurde. Auf dem Pasubio eroberten wir feindliche Schützengräben bei der Sennhütte von Comogon. Längs der ganzen Posinafront bis zum Corcolapaz verlangsamten die Geländeschwierigkeiten und das Feuer schwerer Artillerie unsere Offensive. Indem sie jedoch den Feind von Fels zu Fels verjagten, gingen unsere Truppen auf Grise vor und eroberten die starke Stellung der Gima Velta auf den Hängen des Monte Rajo. Im Nachtal besetzten wir Pedescola. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden besetzte sich der Feind stark auf dem Nordrand des Asfatales und den Höhen auf dem linken Ufer des Galmararatales, sowie auf der Fortsetzung des Asfatales bis zum Agneklavash. Das schwierige bewaldete Gelände begünstigt die Aufstellung von Maschinengewehren, während weiter hinten liegende Batterien schweren und mittleren Kalibers des Feindes die Zugänge zu seinen Stellungen ununterbrochen beschießen. Im Laufe des gestrigen Tages vervollständigten wir die Befestigung des Südrandes des Asfatales und eroberten starke Schützengräben in der Nähe der Gima Zebio und der Gima Jigarrella. Längs der ganzen übrigen Front bis zum Karst ist die Lage unverändert. Auf dem Karst drang unsere Infanterie infolge glänzender Angriffe in einigen Gräben des Feindes ein und eroberte andere. Im Laufe des Tages machten wir 656 Gefangene, darunter 21 Offiziere, und erbeuteten 4 Maschinengewehre, viele Waffen, Munition und sonstiges Kriegsmaterial. Leichter- und ungarische Flugzeuge warfen heute morgen auf Udine drei Bomben. Eine traf das städtische Krankenhaus, tötete zwei Kranke und verletzte einen dritten. Die andern Bomben verursachten keinen Schaden, weder an Menschen, noch an Material.

Der russische Bericht.

Peterburg, 30. Juni. (R.S.) Amtlicher Bericht vom 29. Juni.

Westfront: Die Truppen des Generals Vetschigki griffen gestern den Gegner im Raume zwischen Injeistr und Pruth nach Artillerievorbereitung an und brachten ihm trotz verweigerter Widerstandes eine schwere Schlappe bei. Drei Linien seiner Gräben wurden genommen. Erbitterte Kämpfe begannen an der Front Czertowice, eines Nebenflusses des Pruth. Ebenso brachten unsere Truppen bei der Stadt Ruty in kühnen Angriffen, unterstützt durch das Zusammenwirken aller Waffen, dem Gegner schwere Verluste bei. Bis gestern 7 Uhr abends wurden an Gefangenen, die im Laufe des Tages in unsere Hände fielen, gezählt 221 Offiziere, 10285 Mann, außerdem eine große Anzahl Maschinengewehre. Eines unserer Maschinengewehre nahm im Kampfe eine ganze schwere Batterie von vier Geschützen nebst vollständiger Ausrüstung. Diese Erfolge erhöhen die Zahl der in der Zeit vom 4. Juni bis zu den jetzigen Operationen gemachten deutsch-österreichischen Gefangenen auf 205 000 Mann, einschließlich Offiziere. An den übrigen Fronten in der Bukowina und in Galizien finden an verschiedenen Stellen Artilleriekämpfe statt. In Polhynien in der Gegend des Dorfes Lindwka am Stochod wird weiter heftig gekämpft.

Wien, 30. Juni. (Nichtamtlich.) Das Kriegspressequartier teilt mit: Schon bei Veröffentlichung des russischen Berichts vom 13. Juni wurde der vom russischen Generalstab geübte Brauch, mit ungeheuren Gefangenen- und Beutezahlen zu prunken, in das richtige Licht gerückt. Wenn nunmehr der Petersburger Bericht vom 27. Juni schlichtweg mitzuteilen weiß, daß durch die Streiter Brussilows insgesamt 194 041 Gefangene, 219 Geschütze und 644 Maschinengewehre eingebracht worden sind, so kann dies nach allen Erfahrungen, die in zweijähriger Kriegszeit mit der Berichterstattung aller unserer Feinde gemacht wurden, wahrlich nicht sehr in Erstaunen setzen. War es nach der ersten Kampfwoche angesichts des Umfangs der Kämpfe erfahrungsgemäß schwer möglich, ein unbedingt zutreffendes Bild über unsere Verluste zu bekommen, so ließen sich seither alle wünschenswerten Einzelheiten feststellen. Und wenn daran erinnert wird, daß im modernen Kampf Gesamtverluste von mehr als 25 Prozent keineswegs zu den Ausnahmefällen gehören, so bietet die Mitteilung, daß unsere Kampftruppen in drei Wochen schweren Ringens an Toten, Verwundeten und Gefangenen eine Einbuße von 12 bis höchstens 20 Prozent zu verzeichnen haben, bei aller Einschätzung jedes einzelnen Menschenlebens gewiß keinerlei Anlaß zur Beunruhigung. An Geschützen moderner Konstruktion fielen 36 Stück in die Hände des Feindes, sie waren gesprengt oder vernichtet. Oft genug haben in den letzten Wochen angehäufte Erhebungen ergeben, daß verschiedene überaus heftige und erbitterte Kämpfe, in denen die Russen ange-

lich mehrere Tausend Gefangene und dazu Geschütze und Maschinengewehre einbrachten, überhaupt nicht stattgefunden haben. Wenn der Feind bei Schilderung der Ereignisse in lächerliche, ganz unmögliche und leicht nachweisbare Übertreibungen verfällt, so zeigt er damit am besten, daß die Wirklichkeit weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist, die er an den Lauf der Dinge knüpfte.

Aus der italienischen Kammer.

Bern, 30. Juni. Die italienische Kammer fuhr in der Besprechung der Regierungserklärung fort. Aus der Rede des offiziellen Sozialisten Treves ist der Schluss bemerkenswert, wo er unter lebhaftem Lärm daran erinnerte, daß in der französischen Kammer einige Sozialisten verlangt haben, die Regierung möge mit Waffenstillstandsvorschlägen beginnen. Auch in Deutschland habe sich eine ähnliche Bewegung für den Frieden zu entwickeln begonnen, nicht nur unter den Sozialisten, sondern auch unter den Unterzeichnern des berühmten Aufrufs der 33 Intellektuellen. Seiner Meinung nach dürfte der Krieg bald beendet sein.

Lugano, 30. Juni. (Sf.) Die Rede des Sozialisten Treves veranlaßte wiederum einen Tumult. Man rief ihm zu, er sei mit seinen Parteifreunden an den Kaiser verkauft. Die sozialistische Fraktion reagierte mit den Ruf: „Hoch der Sozialismus, nieder mit dem Krieg!“ Die Beratung mußte infolge der Lärmzene eine Viertelstunde ruhen. Alsdann kritisierte der katholische Sozialist Miglioli das Kabinett als einseitige Vertretung der herrschenden Klassen; der Eintritt Medas in die Regierung beweise den Patriotismus der Katholiken. Miglioli schloß mit dem Wunsche, nach dem Kriege möge eine stärkere menschliche Solidarität eintreten.

Rundgebungen der rumänischen Sozialisten für die Neutralität

Bukarest, 30. Juni. (Nichtamtlich.) Die Sozialisten hielten heute eine öffentliche Versammlung ab. Die Teilnehmer faßten folgenden Beschluß: Die rumänische Regierung soll mit der zwecklosen Politik, die zur Auszehrung des Landes und zum Kriege führe, brechen. Die Anwesenden erklärten, daß sie ihren Widerstand nicht früher einstellen werden, bis die rumänische Regierung sich für eine anständige Neutralität entschließt, die das Volk vor einer Hinordnung für falsch Ideale bewahrt. — Nach der Versammlung zogen die Teilnehmer, etwa 6000 Personen, an der rumänischen Gesandtschaft und einigen Hefblättern des Verbandes vorüber, wo sie feindselige Rundgebungen veranstalteten.

Aus Rußland.

Moskau, 30. Juni. In Moskau kam es anfangs des Monats wieder zu großen Ausschreitungen. Die Volksmenge veranstaltete infolge der Einberufung der Reichswehr Rundgebungen gegen die Fortsetzung des Krieges, was die Polizei veranlaßte, die But der Kundgeber gegen die Deutschen und gegen Geschäfte mit deutsch klingenden Namen zu richten. Viele solcher Geschäfte wurden wieder zerstört, ohne daß sich die Polizei einmischte. Das Grundstück eines Großkaufmanns deutscher Abstammung, aber russischer Staatsangehörigkeit, wurde besonders schlimm zerstört, weil bekannt geworden war, daß sich der Großkaufmann um die Befreiung des Landes der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland bemüht hatte.

Die russischen Balkanpläne.

Wien, 30. Juni. (Zens. Bln.) Der Etsi Ujjag veröffentlicht eine über Bukarest eingelaufene Meldung des Rußloje Slowo, der schreibt: Unser Vorteil verlangt, daß wir mit größeren Kräften auf dem Balkan auftreten. Es ist natürlich, daß wir zu diesem Zweck durch rumänisches Gebiet ziehen müssen, aber nicht bloß durch die Dobrubtscha, sondern auch durch die Moldau. Taggen kann Rumänien keine Einwendungen (!) erheben, denn wir haben keine feindliche Absicht.

Die russischen Riesenverluste.

Stockholm, 30. Juni. (Zens. Bln.) Nach den neueren Berichten von der Front steigen die Verwundetenziffern innerhalb der russischen Armee ins Ungeheuerliche. Der Sanitätsbezirk Kiow muß heute weit mehr Verwundete aufnehmen, als dieses zurzeit der erbitterten Karpatenkämpfe der Fall war. Tatsächlich haben heute auch die Verlustziffern des russischen Heeres bereits die Ziffern der Karpatenkämpfe erreicht, wenn nicht gar überflügelt. Im Kiower Zentralerkennungsdiens sind bisher rund 106 000 Tote angemeldet. Nach die Verluste im russischen Offizierkorps sind, wie gemeldet, weiter ganz außerordentlich gestiegen. Bisher sind 23 Generale, darunter drei Korpskommandan-

Sturordnung der Kanonentrabanten.

Stichtamtlicher Teil

Es unterliegt keinem Zweifel: Die...

ten, als gefallen oder verwundet gemeldet worden. Ferner sind nunmehr 26 Regimentskommandeure tot oder verwundet, darunter befinden sich vier, die mit dem Georgskreuz 2. Klasse ausgezeichnet und für Advancement vorgeschlagen waren.

Die russische Finanznot.

Stockholm, 30. Juni. (Zens. Bl.) Den bankrottähnlichen Zustand der russischen Staatsfinanzen beweist eine geheime Instruktion, welche alle Ministerien jetzt für die Ausarbeitung des Reichsfinanzvorschlags 1917 zwingt. Der Etat werde beschränkt durch die bedrückte Lage der Staatskasse, welche den wachsenden Verpflichtungen durch die Zahlung der Obligationen täglich weniger gewachsen sei. Die Minister müssen daher folgendes beobachten: Der Finanzplan 1917 rechnet damit, daß der Krieg noch ein ganzes Jahr dauert. Die Einnahmen aus den besetzten und kriegsbedrohten Gebieten sind in den Etat nicht einzustellen. Als westliche Grenze gilt die Linie Rebol-Pskow-Litewsk-Kiew-Odessa als maßgebend. Es sind keinerlei Neubauten vorzuschlagen. Angefangene Bauten sind einzuschränken, wenn möglich abzubrechen. Es sind keinerlei Prämien und Unterstützungs-gelder auszuführen. Ueberall ist äußerste Spar-samkeit notwendig.

Aus England.

Rotterdam, 29. Juni. Der Rotterdamsche Courant meldet aus London, die Preisgabe der Londoner Deklaration werde durch die ganze Presse als eine logische Folge davon betrachtet, daß man in der Praxis bereits beträchtlich davon abgewichen ist. Die Morning Post schreibt in einem Leitartikel, England sei dadurch einer Blockade näher gekommen. Wenn die Regierung ehrlich gewesen wäre, so hätte sie die Londoner Erklärung schon bei Ausbruch des Krieges verleugnet.

Italien.

Bern, 30. Juni. Das italienische Amtsblatt veröffentlicht für den 10. Juli die Einberufung der dritten Kategorie der Jahrgänge 1882 und 1883 aller Bezirke, die bisher berurlaubt waren, ferner der zurückgestellten Jahrgänge 1882 bis 1894, die kriegsfähig sind.

Peter im Sterben?

Das Berliner Tageblatt berichtet aus Vajez: Die Vajez Nachrichten melden: Laut Nowoje Wremja liegt König Peter von Serbien totkrank darnieder.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Washington, 29. Juni. Reuter. Der Kongreß nahm die Gesegentwürfe an, durch die Angehörige der Miliz in die reguläre Armee überführt werden und 27,5 Millionen Dollars für ihre Beförderung an die Grenze, die rasch von staten geht, bewilligt werden. Die Gesandten von Bolivien und San Salvador erneuerten ihr Vermittlungsangebot. Staatssekretär Lansing erwiderte, daß er zur Erörterung der Vermittlung erst geneigt sei, wenn die Gefangenen tatsächlich freigelassen sind und er die Antwort Carranzas auf die amerikanische Note erhalten habe.

Karlsruhe.

Das Berliner Tageblatt berichtet aus Stockholm: Dagens Nyheter erfahren, daß die Königin Viktoria von Schweden während des Fliegerangriffs auf Karlsruhe sich nicht in Baden-Baden, sondern im Karlsruher Schlosse aufhielt.

Die Seeschlacht vor dem Skagerrak am 31. Mai—2. Juni 1916 auf Grund amtlichen Materials.

II.

Die Tageschlacht.

5 Uhr 49 nachmittags wird von uns auf etwa 13000 Meter mit der schweren Artillerie im laufenden Gefecht das Feuer auf die feindliche Linie eröffnet, die sofort lebhaft antwortet. Die Luft erzittert unter den sich schnell folgenden Salven aus schwerstem Kaliber. Auf deutscher Seite sind 44—30,5 und 28 Ztm. Geschütze, auf englischer 48—34,3 und 30,5 Ztm. Geschütze in voller Tätigkeit. Nach etwa 15 Minuten des Feuerkampfes, also kurz nach 6 Uhr, erfolgt auf dem Schlachtschiff der englischen Linie, dem Schlachtschiff „Indefatigable“, durch einen schweren Artillerie-Treffer verursacht, eine gewaltige Explosion. Eine schwarze Qualmwolke, die wohl 100 Meter Höhe erreicht, schießt himmelwärts, hüllt das Schiff ein und als sie sich nach 1/4 Stunde verzieht, ist der Platz leer. Dieser Ausfall bringt eine fühlbare Entlastung. Auch bei uns treten natürlich Treffer ein. Die fühlbaren Körper erzittern unter der Wucht der Schläge. Unter Führung der 1. Offiziere beginnt im Schiffsinne der harte Kampf gegen die Verwüstungen der schweren Geschosse und der nachdrängenden Elemente, Feuer und Wasser, die gegen Feuer und Feind blind wütend, ihre vernichtenden Kräfte entfesseln. Mancher brave sinkt mit zerschmetterten Gliedern in ewigen Schlaf. Für die Verwundeten gibt es keinen sicheren Platz. Der Arzt steht wie jeder Kämpfer im feindlichen Feuer. Alles arbeitet mit höchster Anstrengung, der Offizier, der Mann am Geschütz, der schwelüberströmte Heizer vor den Feueren. Trauen schlagen schwere Salven, masthohe breite Wasserfäden aufstürmend, oft so dicht neben dem Schiffe in, daß die herabstürzenden Wassermassen auf das Deck niederdonnern. Schwitzend laufen dichte Splitterschwärme über Deck und durch die Aufbauten. Mächtige Stichflammen zischen lohnend aus den Sprengwolken der Riesengeschosse, alles was sie treffen, zerfahrend und verkohlend.

Etwa 6 Uhr 20 nachm. schließt an das feindliche Schlachtschiffgeschwader, bei dem sich unsere Feuerwirkung bereits bemerkbar macht, aus Nordwest als wertvolle Unterstützung eine Division von 5 Schiffen der neuesten mit 38 Ztm. bewaff-

neten schnellen Linienfahrzeuge der Queen-Elizabeth-Klasse heran. Nachdem sie einige Salven aus ihren gewaltigen Geschützen gegen unsere kleinen Kreuzer, die noch rückwärts der Panzerkreuzer stehen, auf etwa 24000 Meter entzündet haben, schwenkt das Feuer der nun hinzutretenden 40—35 Ztm. Geschütze auf unsere Panzerkreuzer.

Um die jetzt beim Feinde eintretende erhebliche Ueberlegenheit nach Möglichkeit auszugleichen, brechen 6 Uhr 20 unsere Torpedobootflottillen zum Torpedoangriff auf die feindliche Linie vor, aus der heraus sich ihnen etwa 15 bis 20 modernste große Zerstörer der N-Klasse entgegenwerfen. Die vorstürmenden Massen nähern einander bis auf 1000 Meter. Im Vorbeilaufen kommt es zum Artilleriekampf, in den von unserer Seite auch der kleine Kreuzer Regensburg eingreift. Zwei unserer Boote werden infolge von Artillerietreffern bewegungsunfähig. Ihre Besatzungen können von anderen Booten unserer Flottillen mitten im feindlichen Feuer aufgenommen werden. Ein feindlicher Zerstörer sinkt infolge von Artillerietreffern. Ein anderer wird durch Torpedoschuß unserer Boote vernichtet. Zwei weitere Zerstörer, Nestor und Komad, bleiben mit schweren Beschädigungen auf dem Kampfsplatz zurück und werden später durch Schiffe und Torpedoboote unseres Gros nach Rettung aller Ueberlebenden vernichtet. Nach der Entwicklung dieses Teilkampfes ereignete sich auf dem dritten feindlichen Schlachtschiff *) von der Spitze, der Queen Mary, eine furchtbare Explosion. Ueber der dunklen, von roten Flammen durchzuckten Wolke, sieht man die Masten des Schiffes nach innen zusammensinken. Noch ehe der Qualm verweht, hat sich das Meer über dem zerschmetterten Riesenschiff geschlossen. Leichen, Wrackteile und wenige sich an ihnen festklammernde Ueberlebende, die in einer späteren Phase des Kampfes von unseren Torpedobootten aufgenommen werden, bezeichnen die Stätte.

Um diese Zeit wird unser Linienfahrzeugsros, bestehend aus drei Geschwadern, in südlicher Richtung nördlichen Kurs steuernd geschickt. Die feindlichen schnellen Verbände drehen darauf nach Norden ab. Unsere Panzerkreuzer setzen sich auf nördlichen Kurs einschwenkend, vor die Spitze des Gros.

Damit ist nach etwa einstündigem Kampfe der erste Gefechtsabschnitt, die Kreuzerschlacht, abgeschlossen. Er endet trotz zeitweiliger erdrückender Ueberlegenheit des Gegners — 6 Schlachtschiffe und 5 schnelle Linienfahrzeuge gegen 5 Panzerkreuzer — mit der Vernichtung von 2 engl. Schlachtschiffen u. mit der Vernichtung von zwei englischen Schlachtschiffen und von 4 der modernsten Zerstörer gegenüber dem Verluste von zwei unserer Torpedoboote, deren Besatzungen von uns gerettet werden, erheblich zu unseren Gunsten.

Unterdessen ist es etwa 7 Uhr nachm. geworden. Der Flottenchef übernimmt von da ab unmittelbar auch die taktische Führung. Es beginnt der zweite Gefechtsabschnitt.

*) Anmerkung: Zwischen unserem Panzerkreuzer und dem englischen Schlachtschiff, battleship, besteht kein Unterschied. Die Bezeichnungen sind lediglich dem Sprachgebrauch entsprechend verschieden gewählt.

Rumänien.

London, 30. Juni. Die Times berichten in einem Telegramm aus Bukarest über die Stimmung in Rumänien: Rumänien verfolgt mit großem Interesse die Ereignisse in Griechenland. Sollte Griechenland sich dem Vierverband anschließen, dann dürfte dies auch zweifellos von Einfluß auf die Haltung Rumäniens sein. Zaimis Persönlichkeit löste ein großes Vertrauen ein. Man hegt die Hoffnung, daß die kommenden Wahlen auf ehrliche Weise erfolgen werden. Zaimis wird mit der Entente sympathisieren, was auch die große Masse des griechischen Volkes tut.

Die Minen.

Hamburg, 29. Juni. (Zf.) Dem Fintentwärder Hochseeflutler „S. F. 225“ ist eine Mine in das Netz geraten, die beim Einholen das Fahrzeug in die Luft sprengte. Schiffer, Bestmann und Knecht des Kutters sind dabei umgekommen, nur der Junge konnte in schwerverletztem Zustand von einem Fahrzeug der kaiserlichen Marine gerettet werden.

Telephonische Nachrichten.

Neue Aushungerungspläne Englands.

Berlin, 1. Juli. Die englische Regierung verhandelt augenblicklich, wie die Post. Ztg. erfährt, mit Vertretern der neutralen Länder wegen der Einstellung jeglicher Einfuhr in die Länder der Mittelmächte. Die Neutralen sollen dadurch entschädigt werden, daß England die Ernte und Ausfuhrwaren der Neutralen für sich und seine Verbündeten ankauft. Die Neutralen müßten sich verpflichten, die Waren mit eigenen Schiffen nach England und Frankreich zu liefern und dann andere Güter mitzunehmen. Falls die Neutralen darauf nicht eingingen, würden ihnen Repressivmaßnahmen angedroht.

Ein Aufstand im spanischen Marokko.

Madrid, 1. Juli. Reutermeldung. Bei der Unterdrückung eines Aufstandes in der Tetuanagegend verloren die Spanier 91 europäische und 275 eingeborene Truppen.

Zu den Unruhen in Galaz.

Bukarest, 1. Juli. Infolge der jüngsten Unruhen hat die Regierung ein Verbot von Straßenkundgebungen erlassen. Versammlungen dürfen bis auf weiteres nur in geschlossenen Räumen abgehalten werden. Der Präsekt der Galaz Bezirke, Guji, dem die Presse die Mitschuld an dem Zusammenstoß der Arbeiter mit dem Militär zuschreibt, ist vom Amte zurückgetreten.

Die Brände in Frankreich.

Paris, 1. Juli. Vergangene Nacht wurde in Marseille ein Lastschiff mit einer großen Ladung Zute durch Feuer völlig zerstört. Die angestrengtesten Arbeit der Feuerwehr gelang es, Schaden zu vermeiden.

Benzinkrise in Frankreich.

Paris, 1. Juli. Nach dem Rat im Senat kündigte der Grossisten an, daß ihre Lager nächst beschlagnahmt würden.

Aus Provinz und Nachbargebiet.

Postalisches. Die Erhöhung der Telegraphen-Gebühren tritt erst vom 1. Juli ab in Kraft.

Frankfurt, 28. Juni. Um dem Kartoffelmarkt zu helfen, werden in dieser Woche durch die Kleinhandlung ausgegeben: 70 000 Kilogramm Teigwaren, 15 000 Kilogramm Erbsenmehl, 15 000 Kilogramm Weizenmehl.

Langenau, (im Dillkreis), 29. Juni. Eine kleine Gemeinde ist unser noch nicht tausend Einwohner zählendes Dorf. Die der Gemeinde gehörigen reichen Gruben und Gruben liefern Kalk, Marmor, Eisen und Kohlen, für welche die Pächter hohe Pachtsummen zahlen. Niemand Gemeindesteuern zu zahlen. In den großen Waldungen erhalten die Bürger Holz gratis. Die elektrische Lichtanlage erhielt jede Haushaltung der Gemeinde eingerichtet.

Braubach, 28. Juni. Heute morgen erhielt die mohnhafte Witwe Schneider die freudige Nachricht, daß ihr Sohn, welcher seit 19. Aug. 1915 vermisst wird, in russischer Gefangenschaft sich befindet. Der junge Mann wurde allgemein für tot gehalten. Das Eisenerz, das er in dem östlichen Kriegsschauplatz verdient hatte, wurde seiner Mutter i. Zt. hierher geschickt. In dem heutigen Brief des Krieges, welcher durch die Auskunftei über Vermisste im Felde hier einging, teilt er mit, daß er schon einigemal seine Mutter geschrieben, aber bis jetzt keine Antwort bekommen habe. Er wünschte Geld, dann ginge es schon. Er war beim Reserve-Inf. Regt 118/1 und befindet sich seit im Gefangenlager Simbrst an der Wolga.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Die Stadt hatte sich an das hessische Ministerium gewendet, um dem Eruchen, die Grenzen für die Ausfuhr von Holz nach Frankfurt zu öffnen. Die hessische Regierung dem Antrag entsprochen, daran jedoch die Bedingungen knüpft, daß das Holz in Frankfurt nicht teurer verkauft werden dürfe als in Hessen selbst. Es bedeutet für die Verbraucher hier, da Holz hier nur noch zu unerschwinglichen Preisen zu erlangen war, eine erhebliche Verbilligung.

Obernitz, 29. Juni. Eine unvermutete Handlung nach Kartoffeln förderte bei einem angesehenen Mann große Vorräte zu Tage, die der Mann im Garten verborgen hatte. Die Kartoffeln verfielen der Beschlagnahme.

Diebrieh, 29. Juni. Die Ehefrau des Führers Jakob Wegger von hier, geb. aus Kemel i. T., deren Mann seit Kriegsausbruch im Felde steht, hat sich mit einem Gefangenen Belgier in argernisregender Weise abgegeben. Die Schöffen verurteilten die Angeklagte zu drei Wochen Gefängnis, sechs Wochen Haft und Ueberweisung an Landespolizeibehörde.

Helft

unseren deutschen Kriegsgefangenen
Ihre Not ist groß!

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 1. Juli 1916.

Herrn vgl. Kurzaal. Volkstümlicher Richard-Wagner-Verband von Heinrich Hensel und Dr. Alexander Willmann. Willmann und Hensel, die beiden in ihrer künstlerischen Verbindung einzig dastehenden Wagner-Interpreten, geben am Sonntag den 6. Juli im Kurzaal einen ihrer berühmten Wagner-Abende. Heinrich Hensel, der Sänger Bayreuths, dessen ausnehmend hellentener dort so oft den Parsifal sang, „einer der deutschen Sänger“, wie Professor Dr. Die ihn nennt, der uns ein Konzertsaal durch die Kraft seines Ausdrucks die Illusion der Phantasie zaubert. An seiner Seite Alexander Willmann die Verkörperung des Wagnerschen „Tastendorchesters“ am Klavier ein Partitur- und Orchesterfarbenpieler, der die Klänge der Instrumente durch die Natur des Instrumentes selbst überträgt. Das Geheimnis der tiefgreifenden Wirkung dieser Abende beruht in der von allen Konzertsälen fern, auf das engste zusammengearbeiteten künstlerischen Verbindung zweier Berufener. Vorbemerkungen schon jetzt Verwalter Bailly im Kurzaal entgegen.

Die Jugendkompanie von Coblenz. Die Coblenzer Jugendkompanie von Coblenz nach Arenberg. Von Arenberg mit der hiesigen Jugendkompanie eine Ueberführung im Gelände Arenberg-Deuzerheide geplant. Nach der gemeinsamen Marsch hierher, Raft und Besichtigung unserer Stadt unter Führung von Emser Jungmänner Abmarsch von der Turnhalle um 1 Uhr. Alles Nähere heute abend bekannt gemacht. (S. Inserat.)

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 1. Juli 1916.

Freiendiez, 30. Juni. Herr Pionier-Leutnant Carl Brand aus Freiendiez wurde mit dem Eisenerz 1. Klasse ausgezeichnet.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

dem Allerhöchsten Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin.

Volkspende für die deutschen Kriegs- u. Zivilgefangenen

Unerschütterlich steht unsere Front in Feindesland, ein neuer Wall und eine Bürgschaft des deutschen Sieges. Unvergleichliche Lorbeeren haben sich unsere Marine und der Heimat unsere Schutztruppen errungen. Groß und stark muß der Wille der Dahergebliebenen sein, wenn es gilt, weitere Siege deutscher Opferfreudigkeit zu erringen. Diese Opferfreudigkeit soll heute den gefangenen Deutschen in Feindesland zugute kommen. Ihre Not steigt mit der Dauer des Krieges. Getrennt von Heimat und Familie, in Unkenntnis über die weitere Kriegslage, schmachten sie fern vom Vaterland, in ungesundem Klima, oft bei schwerer Arbeit und unter schlechter Behandlung. An uns Dahergebliebenen ist es in erster Linie hier zu denken, auch die vor dem Feinde Stehenden werden es nicht nehmen lassen wollen, ihren Kameraden in der Gefangenschaft beizustehen.

Eine deutsche Volkspende

soll dazu beitragen, die Not der deutschen Gefangenen in Feindesland zu lindern. Sie soll mithelfen, daß unsere Brüder gesund an Körper und Geist wieder in die Heimat zu den Ihren zurückkehren können. Hier einen Sieg deutscher Opferfreudigkeit zu erringen, ist unser aller Pflicht, damit unsere Landsleute in ihrem deutschen Stolz, ihrem deutschen Willen und ihrer Zuversicht in den deutschen Sieg unerschütterlich bleiben.

Wie diese Gefangenen in tiefster Seele der Heimat treu sind, so wollen wir die Treue gegen sie bewahren!

Jeder Deutsche

aus allen Gauen, ob arm, ob reich, soll sich an dieser Spende beteiligen, große Summen sind erforderlich.

Unsere Brüder sollen in der Gefangenschaft aufgerichtet werden und — zurückgekehrt — freudig von der großen Hilfeleistung erzählen.

Jeder von uns soll dann sagen können: „Meine Gabe war auch dabei!“

Der Ehrenausschuß:

von Bethmann Hollweg, Reichskanzler. Dr. Kaempf, Präsident des Reichstages. von Jagow, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes. Dr. Solf, Staatssekretär des Reichs-Kolonialamtes. von Capelle, Staatssekretär des Reichs-Marineamtes. Wild von Hohenborn, Generalleutnant, Kgl. Preussischer Kriegsminister.

Freiherr Kref von Kressenheim, Generaloberst, Kgl. Bayerischer Kriegsminister. von Bilsdorf, Generalleutnant, Kgl. Sächsischer Kriegsminister, von Marchtaler, General der Infanterie, Kgl. Württembergischer Kriegsminister. Fürst von Haffeld Herzog zu Trachenberg, A. m. B. als Kaiserl. Kommissar und Militär-Inspekteur der Freiwilligen Krankenpflege.

Ortsausschuß Bad Ems:

D. Balzer, Rentner. A. Benade, Rentner. Sanitätsrat Dr. Daur, Chefarzt des Referslazarets. Ebner, Schreinermeister. H. Eisfelder, Gastwirt. Ermisch, Stadtverordneten-Vorsteher. Direktor Fischer, Vorsitzender des Kur- und Verkehrsvereins. Gerhardt, Rektor. Gankel, Vorsitzender des Kriegervereins Alemannia. Gecht, Oberbahnhofvorsteher. Heidemann, Pfarrer. H. Höfer, Kunstmaler. Jöhn, Rentant. Jeannot, Postinspektor. von Kaspach, Oberleutnant a. D., Vorsitzender der Kurkommission. Klein, Zimmermeister. Dr. Koch, Arzt. Krippner, Bergwerkdirektor. Kunst, Pfarrer. Lichte, Möbelhändler. C. L. Loh, Vorsitzender des Kriegervereins Germania. Malzbender, Rektor. Menges, Hauptlehrer. Sanitätsrat Dr. Neuter, Vorsitzender des Zweigvereins vom Roten Kreuz. Frau Sanitätsrat Dr. Neuter, Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins. Nieß, Direktor der Königl. Brunnen- und Badedirektion. Professor Dr. Schaefferberg, Stellvertretender Direktor der Kaiser-Friedrichschule. F. Schmitt, Erster Beigeordneter der Stadt Ems. H. Sommer, Buchdruckereibesitzer. Dr. Stemmler, Arzt. Stühr, Amtsgerichtsrat. Geheimer Sanitätsrat Dr. Vogler. Wagner, Kurkassenrentant. Dr. Weingarten, Bezirksrabbiner.

Die Sammlung ist in Ems am 1. und 2. Juli.

Wichtige

Mitteilung

Durch Verfügung des Reichskanzlers ist der Verkauf von

Damen- u. Mädchen-Konfektion

bis 1. August ohne Bezugsschein gestattet.

Unsere Auswahl

darin ist wie bekannt eine ungemein grosse.

Unsere Preise

sind heute noch aussergewöhnlich vorteilhaft.

Tappiser & Werner

Coblenz, Löhstr. 23.

Baden in der Lahn.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß der Polizeiverordnung vom 31. 5. 1869 das Baden in der offenen Lahn nur unterhalb des Schlachthofes gestattet ist.

Nach 10 Uhr abends darf an der genannten Stelle nicht mehr gebadet werden.

Das Baden ohne Schwimmhosen ist verboten. Zuwiderhandlungen gegen das Verbot werden künftig hin bestraft.

Bad Ems, den 30. Juni 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Ehrenfeldhüter.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß auch in diesem Jahre mehrere Herren zu Ehrenfeldhütern gewählt worden sind, und daß die Gewählten zu allen dienstlichen Berichtigungen in derselben Weise wie die Feldhüter befugt sind und daher jede Feldpolizeiübertretung zur Anzeige bringen werden.

Bad Ems, den 30. Juni 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Bezirkskommando Oberlahnstein stellt am 1. Oktober 1916 mehrere garnisonverwendungsfähige Leute (Schreiber) der Jahrgänge 1894 bis 1899 als Zweijährig-Freiwillige ein.

Leute mit guter Handschrift wollen sich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs und der Zeugnisse baldigst melden.

Königl. Bezirkskommando Oberlahnstein.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

Heute Samstag, 1. Juli, abends 8 Uhr in der Turnhalle

Exerzieren und Unterricht

Alles zur Stelle mit Gewehr, Mütze u. Armbinde. Spielleute mit Instrumenten.

Bad Ems, den 1. Juli 1916.

Ortsausschuß für Jugendpflege.

Kgl. Kurtheater Bad Ems (im Kursaalgebäude.)

Direktion: Hermann Stelzinger.

Dienstag, den 4. Juli 1916

Gastspiel von

Mitgliedern des Frankfurter Opernhauses.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 3 Aufzügen von G. Rossini.

Feinste Limonade

(Himbeer, Apfelsine und Citrone)

empfehlen

Heinrich Nademacher, Bad Ems, Flaschenbierhandlung. — Telefon 152.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Vornehmes Lichtspieltheater.

Programm für Sonntag, den 2. Juli von 3—11 Uhr.

Die kleine Komete. Humoreske.

Monopol-Film! Monopol-Film!

Der Fund im Neubau. II. Teil.

(Bekanntnisse.)

Drama in 3 Akten. Der zweite Teil des spannenden Dramas spielt in Texas: In den Hauptrollen:

Friedrich Kühne Tatjana Erich Reichert Arthur Wellin

Wer ändern eine Grube gräbt. Humoreske.

Weisse Lilien.

Ein an Bornehmheit und fesselnder Handlung reiches Drama in 3 Akten.

Elko-Woche 77.

Die neuesten Berichte von den Kriegsschauplätzen.

Eine Liebesheirat. Drama in 1 Akt.

Jugendliche unter 17 Jahren haben nur in Begleitung ihrer Eltern Zutritt.

Eine erstklassige Firma

sucht Vertreter

für Bad Ems und Umgegend gegen Spesenvergütung und Provisionen auf Inkasso und Verkauf

Nur sehr gut empfohlene und wirklich fleißige Bewerber, welche sich zum Besuch von Privatkunden eignen, wollen ihre ausführlichen Schreiben unter K. P. 2996 an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse Köln einbringen.

Gut empfohlene

Gaus- und Küchenmädchen

und

Landwirtschaftliche Mägde

werden gegen guten Lohn gesucht.

Kostenlose Vermittlung durch

Kreisarbeitenachweis Limburg a. d. Lahn.

Walderdorfer-Hof.

Voranzeige.

Kursaal zu Bad Ems

Donnerstag, 6. Juli, abends 8 1/4 Uhr.

Karten zu M 4, 3, 2 u. 1 bei Verwalter Bailly im Kursaal.

Im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen.

Kammersänger Heinrich

Alexander

Hensel-Dillmann

EINMALIGER

WAGNER-ABEND

Kurkommission zu Bad Ems.

Sonntag, den 2. Juli 1916, nachmittags und abends

Gastspiel des Kammermusikers Herrn Paul Wiggert aus Dresden (Piston).

Die Geseßel.

verstellbar, solche auch leicht empfindlich billig

A. Spirett, Bad Ems, Koblenzerstr. 6.

Kgl. Pr. Klassenlotterie

Ziehung 11. u. 12. Juli. Habe noch einige Lose (Klassen 9742) o. Probk. Bad Ems.

Schmierseifen-Erzeugnisse

„Tip Top“ Beschädlich empfohlen. Erfolge für die w. Schmierseife Postkoll 9 Pf. Eimer 5,90 M., 25 Pf. inl. einer A.-Nachnahme 18,25 M. und mehr, alles ab Postkoll Nachnahme. Bestellungen entgegen Generalvertreter I. Schmidt, Bad Ems, Viktoria-Allee 5.

Eiserner Doppelhelms

massiv, mit 3 Kochrecht, auch passend für Landwirte, wenig braucht, noch gut erd. in Aufträgen wegen Standort, Größe etc. sind dieselben in der Geschäftsstelle d. Ems. Zig. „Herd 60“ zu senden

Der Betreffende, der am noch meinen an der Ausdrücke hängen geblieben, umhang weggenommen in erkannt und wird um Ablieferung ersucht, andernfalls Strafentwurf erfolgt.

Röchin

sucht Stellung. Offerten unter A. 1 an die Geschäftsstelle d. Ems. Zig.

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend

Telefon 489, 490 und 6140

E. G. m. b. H.

Büro u. Zentrallager Göbenstr. 17

Die Mitglieder, welche Spargelder bei uns angelegt haben, werden gebeten, die

Sparkassenbücher

bis spätestens Mittwoch, den 5. Juli d. Jrs. auf unserem Büro, Göbenstrasse 17, zwecks Eintragung der Zinsen, abzuliefern.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 4 1/2 Uhr unsere liebe, herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Witwe

Frau August Schmidt,

Henriette, geb. Ludwig

im Alter von 79 Jahren nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden zu sich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, Grabenstraße 9, Port-Huron (Amerika), 30. Juni 1916.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag um 5 Uhr vom Leichenhause aus statt.

[9737]

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten teilen wir hierdurch statt besonderer Anzeige mit, daß heute unsere liebe Mutter

Frau Wilwe Obersteiger Klein

nach schwerer Krankheit im Herrn entschlafen ist. Wir bitten um ein frommes Gedenken im Gebet.

Hörsheim a. M., den 30. Juni 1916

Pfarrer Klein u. Geschwister.

[9743]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Fräulein Margarete Wid

für die liebevolle Behandlung den Schwestern der Gartenstraße u. Marien-Krankenhaus, des Marienvereins u. den Jungfrauen, sowie für die schönen Blumenspenden sprechen wir hiermit allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Bad Ems, den 1. Juli 1916.

[9752]

Bekanntmachung.

Mit der Eröffnung der Kriegsküche am 10. Juli geht die Lebensmittelstelle des Roten Kreuzes ein. Diejenigen Familien, die bisher vom Roten Kreuz mit Lebensmitteln versorgt wurden erhalten in der Folge die Speisen in der Kriegsküche zu dem ermäßigten Preise von 20 Pfg. die Portion, dies jedoch nur gegen Vorzeigung einer Ausweis-Karte, die die betreffenden Familien von Donnerstag, den 6. Juli ab auf dem Polizeibüro in Empfang nehmen wollen.

Dies, den 1. Juli 1916.

Der Bürgermeister, S. B. Heß.

Jüngeres

[9757]

Servierfräulein

für Hotel sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Für sofort ein

Küchenmädchen

gesucht [9746]

Promenadenhotel, Bad Ems

Ein

Küchenmädchen

bei gutem Lohn alsbald gesucht.

Wo sagt die Geschäftsstelle.

Suche zum 15. Juli ordentliches

Gausmädchen.

Frau Schulze, Limburg.

Ober-Schiebe Nr. 11, part.

[9748]

Ein Familienhaus

Villa Lahnfried

vom 1. Oktober ab zu vermieten.

[9779]

Wilhelm Schmidt, Bad Ems, Braubacherstr. 7.

1 Mans.- u. 1 Part.-

Wohnung

zu vermieten, je 8 Zimmer und Küche, ebenfalls eine Bade-

einrichtung wegen Platzmangel zu verkaufen Näheres bei

Hth. Schuhmacher, Bad Ems

Römerstr. 74. [9738]

Stundenfrau gesucht

Römerstraße 19, Bad Ems

2. Etage,

5 Zimmer mit Zubehör zu vermieten.

Braubacherstr. 7, Bad Ems

Kirchliche Nachrichten.

Dausenau

Evangelische Kirche.

Sonntag, 2. Juli, 2. S. u. D.

Vorm. 10 Uhr: Predigt.

Legt: Luk. 14, 16—24.

Nachm. 2 Uhr: Christenlehre.

Nassau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 2. Juli, 2. S. u. D.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Wolf

Kollekte für die deutschen Kriegs-

und Jüdischen.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfr. Wolf

Christenlehre für die männliche

Jugend.

Die Amtshandlungen hat Herr

Pfarrer Hof. r.

Dies.

Katholische Kirche.

Dritter Sonntag nach Pfingsten

Patrons- und Kirchweihfest.

Beitag.

Morg. 7 1/2 Uhr: Frühmesse.

Morg. 10 Uhr: Feierliches Festmessen

omt und Festpredigt.

Nachm. 2 Uhr: Vesper.

Nachm. 6 Uhr: Schlußgottesd.

Freitag abend 8 Uhr Kriegsgedächtnis

Anzeigen und Preisangaben für